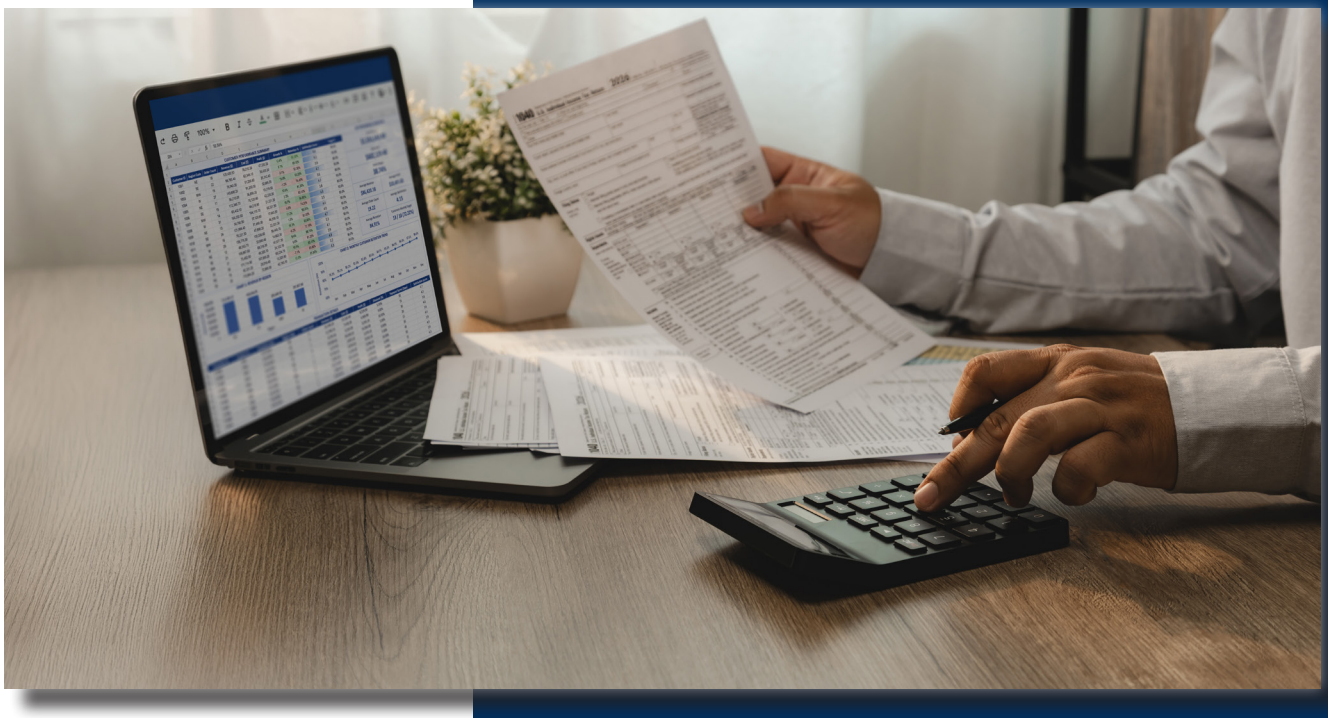
STADT INFO

BRUCHKÖBEL



WAS KOSTET UNSERE STADT?

DER BRUCHKÖBELER HAUSHALT 2027 IM ÜBERBLICK

AMTLICHE MITTEILUNGEN
DES MAGISTRATS
DER STADT BRUCHKÖBEL

2/2026

BRUCHKÖBEL

VORWORT



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ein städtischer Haushalt klingt zunächst nach Zahlen, Tabellen und Fachbegriffen. Doch hinter jeder Zahl stehen Entscheidungen, die unseren Alltag in Bruchköbel unmittelbar betreffen. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen erklären, warum die finanzielle Situation so angespannt ist und weshalb wir für den Haushalt 2027 Steuererhöhungen vorsehen müssen.

Mir ist wichtig, eines zu betonen: Diese Entscheidungen fallen uns nicht leicht. Höhere Steuern belasten die privaten Haushalte ebenso wie unsere Unternehmen. Deshalb möchte ich Ihnen nachvollziehbar erläutern, warum dieser Schritt dennoch notwendig ist.

Die Ursachen liegen nicht allein bei der Stadt Bruchköbel. Wie viele Städte und Gemeinden stehen auch wir vor der Herausforderung, dass unsere Ausgaben deutlich steigen. Einige Beispiele: Die Personalkosten nehmen infolge von Tarifabschlüssen im öffentlichen Dienst zu. Der Bereich Kinderbetreuung hat ein Defizit von über 8 Millionen Euro, weil die Zuschüsse vom Land nicht kostendeckend sind und die Gebühren für die Familien nur rund 9 Prozent des Defizits abfangen können. Hinzu kommt eine Erhöhung der Hebesätze für die Kreis- und Schulumlage, die uns seit 2024 rund 3,8 Millionen Euro mehr kosten, und wir erhalten weniger Zuweisungen durch die Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs.

Natürlich prüfen wir stetig, wo wir innerhalb der Verwaltung sparen, Ausgaben begrenzen und Abläufe effizienter gestalten können. In diesem Jahr kommt noch eine Liste mit Maßnahmen zur Haushaltsstabilierung hinzu, mit vielen Einschnitten in allen Bereichen der Verwaltung. Doch Einsparungen allein reichen nicht mehr aus, um die wachsenden Belastungen aufzufangen. Gleichzeitig müssen wir die Infrastruktur erhalten, unsere gesetzlichen Aufgaben erfüllen und wichtige Angebote für Familien, Kinder und Jugend, ältere Menschen, Vereine sowie das gesellschaftliche Leben absichern.

Steuererhöhungen sind deshalb kein Selbstzweck und keine leichtfertig getroffene Entscheidung. Sie sind eine Konsequenz aus der finanziellen Lücke, die wir schließen müssen, damit Bruchköbel handlungsfähig bleibt. Dabei ist mir bewusst, dass wir unseren Bürgerinnen und Bürgern viel abverlangen. Diese Broschüre soll zeigen, wie sich die Einnahmen und Ausgaben unserer Stadt zusammensetzen, welche Kosten besonders stark steigen und welche Zusammenhänge hinter den notwendigen Entscheidungen stehen. Wir wollen nicht beschönigen, sondern erklären. Denn ich bin überzeugt: Gerade schwierige Entscheidungen müssen verständlich, nachvollziehbar und transparent sein.

Eine Stadt lebt von ihrer Gemeinschaft. Dazu gehört auch ein offener, ehrlicher Umgang mit finanziellen Herausforderungen und die Bereitschaft, Verantwortung auch in schwierigen Zeiten zu übernehmen. Ich wünsche mir, dass diese Broschüre dazu beiträgt, die Diskussion über den Haushalt 2027 auf einer sachlichen und verständlichen Grundlage zu führen.

Herzlichst Ihre

Sylvia Braun

IMPRESSUM

Herausgeber:
Magistrat der Stadt Bruchköbel
Postfach 1355, 63486 Bruchköbel
www.bruchkoebel.de

Stadthaus
Stadtverwaltung Bruchköbel
Hauptstraße 32, 63486 Bruchköbel
Telefon 06181-975-0
Fax 06181-975-204
info@bruchkoebel.de
www.bruchkoebel.de

Öffnungzeiten:
Montag und Mittwoch:
8 bis 17 Uhr
Donnerstag
8 bis 18 Uhr und
Freitag
8 bis 13 Uhr

Bürgerbüro (Erdgeschoss Stadthaus)
Telefon 06181-975-888

V.i.S.d.P.
Bürgermeisterin Sylvia Braun

Redaktion:
Monica Bielesch, Tel. 06181-975209

Satz: Stadtverwaltung Bruchköbel

Die verwendeten Grafiken wurden teilweise mithilfe von KI erstellt

Ausgabe:189 im November 2026

BRUCHKÖBEL

WIE ENTSTEHT DER HAUSHALTSPLAN EINER KOMMUNE?

Der Haushaltsplan bildet die finanzielle Grundlage für das Handeln in der Stadt für das nächste Jahr. Grundsätzlich ist eine Kommune verpflichtet, einen ausgeglichenen Haushalt – das heißt ohne Defizit – vorzulegen, geprüft wird dies von der Kommunalaufsicht.

Ein städtischer Haushalt besteht unter anderem aus einem Ergebnis- und Finanzhaushalt. Während der Ergebnishaushalt den Ressourcenverbrauch abbildet, zeigt der Finanzhaushalt auf, welche Zahlungsströme (Einzahlungen und Auszahlungen) für das Haushaltsjahr geplant sind.

Bis der Haushaltsplan einer Verwaltung steht, sind viele Schritte notwendig. Zuerst meldet jeder Fachbereich bei der Finanzabteilung an, welche Mittel er voraussichtlich im kommenden Jahr benötigt. Nach einer ersten Sichtung der Zahlen führt die Bürgermeisterin gemeinsam mit der Finanzabteilung Gespräche mit den Fachbereichen. Um Einsparungen zu erleichtern, hat die Finanzverwaltung ein Ampelsystem zum besseren Controlling erarbeitet. Einsparvorschläge der Bürgermeisterin und der Fachbereiche werden in den Plan eingearbeitet. In der Konsolidierungsphase werden bereits viele Ausgaben gekürzt, sei es bei den freiwilligen Leistungen oder im Personalbereich, zum Beispiel durch eine Stellenbesetzungssperre. Trotz dieser Einsparbemühungen der Verwaltung bleibt aufgrund der durch Land und Bund festgesetzten Rahmenbedingungen im Ergebnis ein Defizit. Deswegen wurde zusätzlich eine Konsolidierungsliste aufgestellt. Durch weitere Einsparungen und Erhöhungen über alle Steuerarten hinweg, konnte das Defizt teilweise gesenkt werden. Als letztes Mittel musste die Grundsteuer B auf 1270 Punkte erhöht werden, um das verbleibende Defizit auszugleichen.

ZEITPLAN

03. November 2026:

Bürgermeisterin Sylvia Braun bringt Haushaltsplan in die Stadtverordnetenversammlung ein
Danach interne Beratungen der Fraktionen über den Haushaltsentwurf der Verwaltung

17. November 2026:

Haushalt wird im Haupt- und Finanzausschuss vorgestellt

08. Dezember 2026:

Diskussion über die Fraktionsanträge zum Haushalt im Haupt- und Finanzausschuss

19. Januar 2027

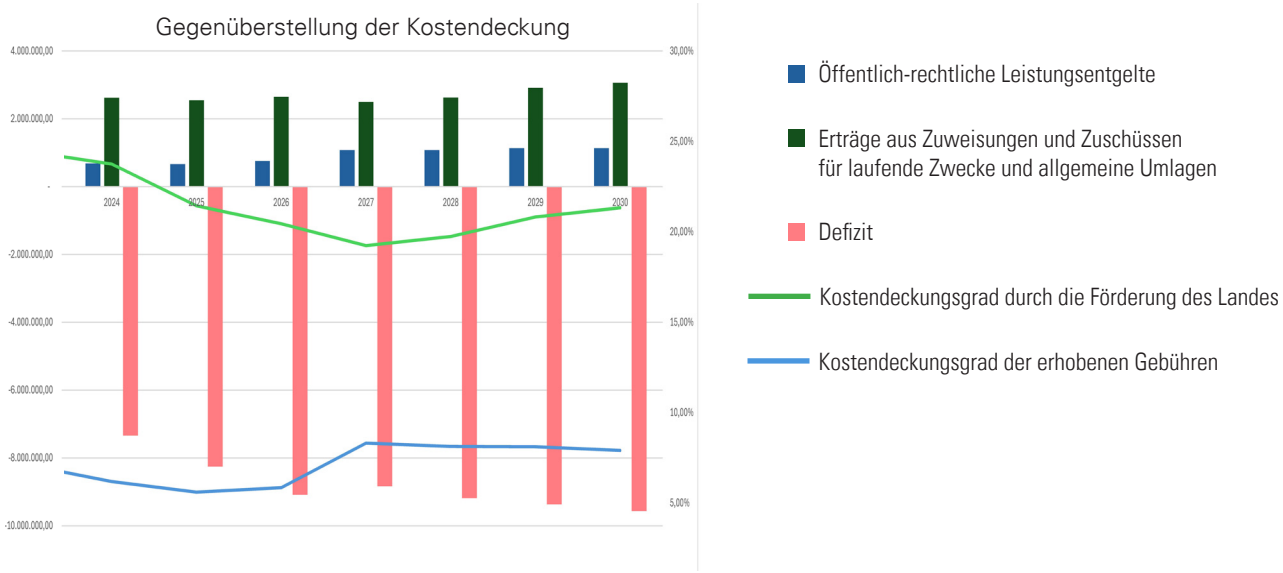
Die Stadtverordnetenversammlung entscheidet über den Haushaltsplan

Die Sitzungen der Ausschüsse und der Stadtverordnetenversammlung sind öffentlich, finden im Stadtverordnetensaal im Stadthaus statt und werden auch im Internet übertragen. Im digitalen Ratsinformationssystem sind weitere Informationen zu finden (rim.ekom21.de/bruchkoebel).

FINANZIELLE BELASTUNGEN FÜR DIE STADT BRUCHKÖBEL

Zuschussbereich: Kinderbetreuung

Gerade im Kita Bereich als Pflichtaufgabe ist das Defizit insbesondere durch die fehlende Finanzierung durch das Land Hessen besonders groß und der Anteil der Kostendeckung über die Gebühren besonders klein (Deckungsgrad Gebühren 5,86 %). Die Grafik zeigt, dass ein strukturelles Problem vorliegt, dass nicht nur Bruchköbel betrifft, sondern in ganz Hessen für defizitäre Haushalte sorgt. Zur Konsolidierung wird für 2027 eine Anpassung der Kita-Gebühren vorgeschlagen. Auch mit dieser Erhöhung wird der künftige Deckungsgrad nur bei 8,32 Prozent liegen. Die Zuweisungen vom Land haben in 2027 einen Kostendeckungsgrad von 19,24 Prozent. Das Gesamt-Defizit im Kita-Bereich beläuft sich auf rund 8,8 Millionen Euro.



Zuschussbereich: Schwimmbad

Das Betreiben eines Schwimmbads ist für jede Kommune ein Zuschussgeschäft durch den kostenintensiven Unterhalt, der in Bruchköbel jährlich mit über 900.000 Euro zu Buche schlägt. Ein Schwimmbad anzubieten, gilt als freiwillige Leistung einer Kommune, das heißt es gibt keine finanziellen Unterstützungen von Bund und Land.Andere Kommunen haben deswegen bereits Badeeinrichtungen geschlossen, die Bruchköbeler Politik hat sich über alle Parteigrenzen hinweg für den Erhalt unseres Schwimmbads stark gemacht. Eine Erhöhung der Eintrittspreise um 25 Prozent ist Teil des Konsolidierungsplans. Das Schwimmbad ist dringend sanierungsbedürftig. Dafür wären Investitionen von rund 12 Millionen Euro notwendig. Bruchköbel ist bereits bei zwei Fördermittelvergaben des Bundes nicht zum Zuge gekommen, wird es aber weiter versuchen.

Kostenbeispiele und weitere Zuschussbereiche:

Bereich	Zuschussbetrag je Einwohner	Hebesatzpunkt Grundsteuer B	Art der Aufgabe
Betreuung Kindertagesstätten	430	1321	Pflichtaufgabe
Tilgung	160	491	–
Zinsen	67	208	–
Schwimmbad	51	169	Freiwillige Leistung
Unterbringung Geflüchtete	48	146	Pflichtaufgabe
Friedhöfe	30	92	Pflichtaufgabe
Förderung ÖPNV	26	81	Freiwillige Leistung
Kinder- & Jugendförderung	18	57	Freiwillige Leistung
Sportförderung	7	22	Freiwillige Leistung

– = Einstufung nicht angegeben

BELASTUNGEN UND UMLAGEN

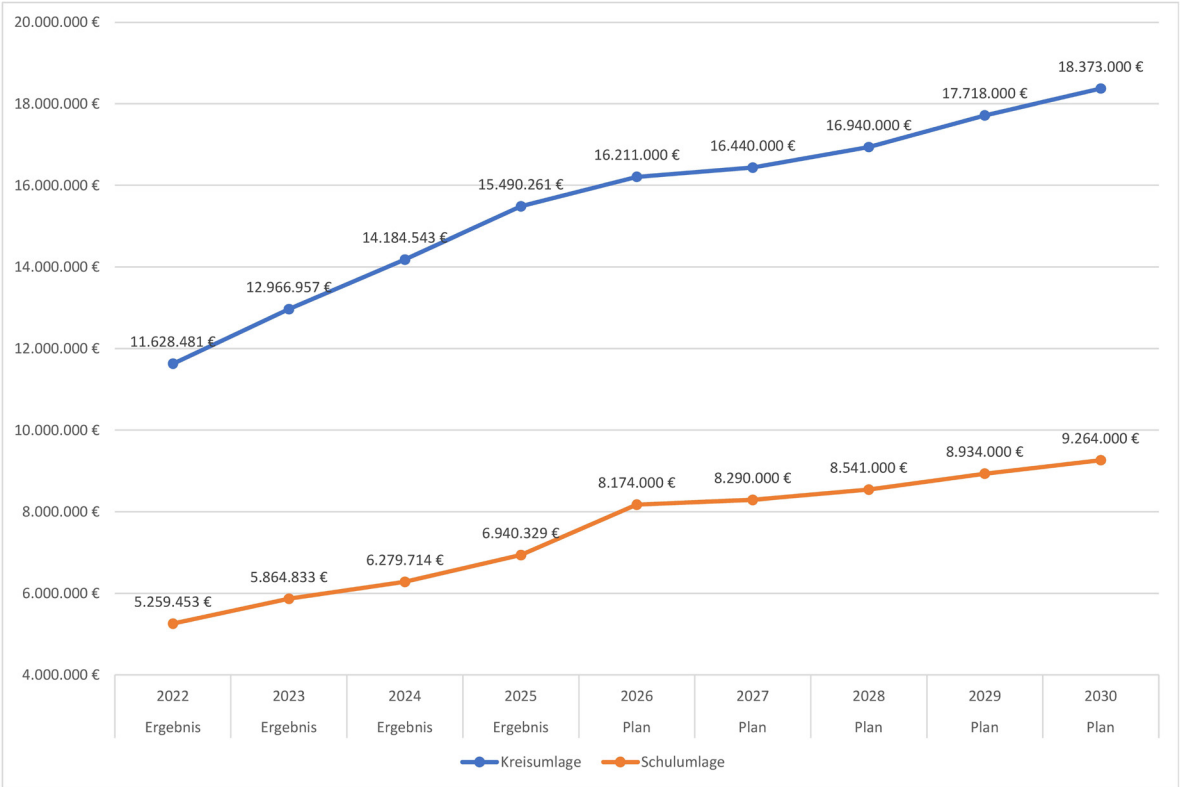
Weniger Einnahmen durch den Kommunalen Finanzausgleich

> „Die Kommunen leisten ein Viertel der staatlichen Aufgaben und bekommen nur ein Siebtel der staatlichen Einnahmen."
>
> *Zitat: Burkhard Jung Städtetagspräsident*

Ein Kommune finanziert sich unter anderem durch Gelder von Land und Bund. Diese haben sich mit dem Konnexitätsprinzip verpflichtet, die Kommunen finanziell für die von ihnen aufgetragenen Aufgaben (Pflichtaufgaben) auszustatten. Dies geschieht über Schlüsselzuweisungen aus dem sogenannten kommunalen Finanzausgleich (KFA) nach bestimmten Kennzahlen und Schlüsseln und gesonderten Zuweisungen z.B. für die Zahl der Kinder unter 6 Jahren. Diese Zahlungen reichen mittlerweile bei weitem nicht mehr aus. Deswegen haben viele Kommen, so auch Bruchköbel, ihre finanziellen Rücklagen aufgebraucht und nun ist fast in allen Kommunen rundum auch die Erhöhung der Grundsteuer notwendig, um die Pflichtaufgaben wie Kita-Betreuung, Feuerwehr, Straßenbau etc. weiter gewährleisten zu können.Bruchköbel erhält ab 2026 sogar 1 Millionen Euro weniger an Schlüsselzuweisungen. Durch die Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs wurden die Gelder über neue Kennzahlen verteilt, bei denen Bruchköbel nicht berücksichtigt wurde. Allein 1,5 Millionen Euro haben wir weniger an Einnahmen über den KFA, weil unsere Siedlungsstrukur nicht ländlich genug ist. Auch das Schwimmbad findet keine Berücksichtigung bei den Zuweisungen aus dem KFA.

Mehr Belastungen durch Kreis- und Schulumlage

Als Kommune zahlt Bruchköbel Abgaben an den Main-Kinzig-Kreis, der für uns Aufgaben übernimmt: Zum Beispiel für die Schulen, den Jugendschutz, die Bauordnung, für Soziales und Gesundheit. Auch hier sind die Hebesätze in den letzten Jahre durch die Anhebung von Standards (z.B. Ganztagsbetreuung an den Schulen) durch Bund und Land massiv gestiegen. So müssen wir einen Großteil unserer Einnahmen in Form von Schul- und Kreisumlagen an den Main-Kinzig-Kreis, dessen Haushalt sonst ebenfalls defizitär wäre, weiterleiten. Die Steigerungen seit dem Jahr 2024 führen mittlerweile zu Mehrbelastungen für Bruchköbel von rund 3,8 Millionen Euro jährlich. Diese Summe entspricht 572 Hebesatzpunkten bei der Grundsteuer B. Die Umlagen werden sich in den Folgejahren weiter erhöhen, schon jetzt hat der MKK eine Steigerung der Schulumlage angekündigt.



Was finanziert die Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger?

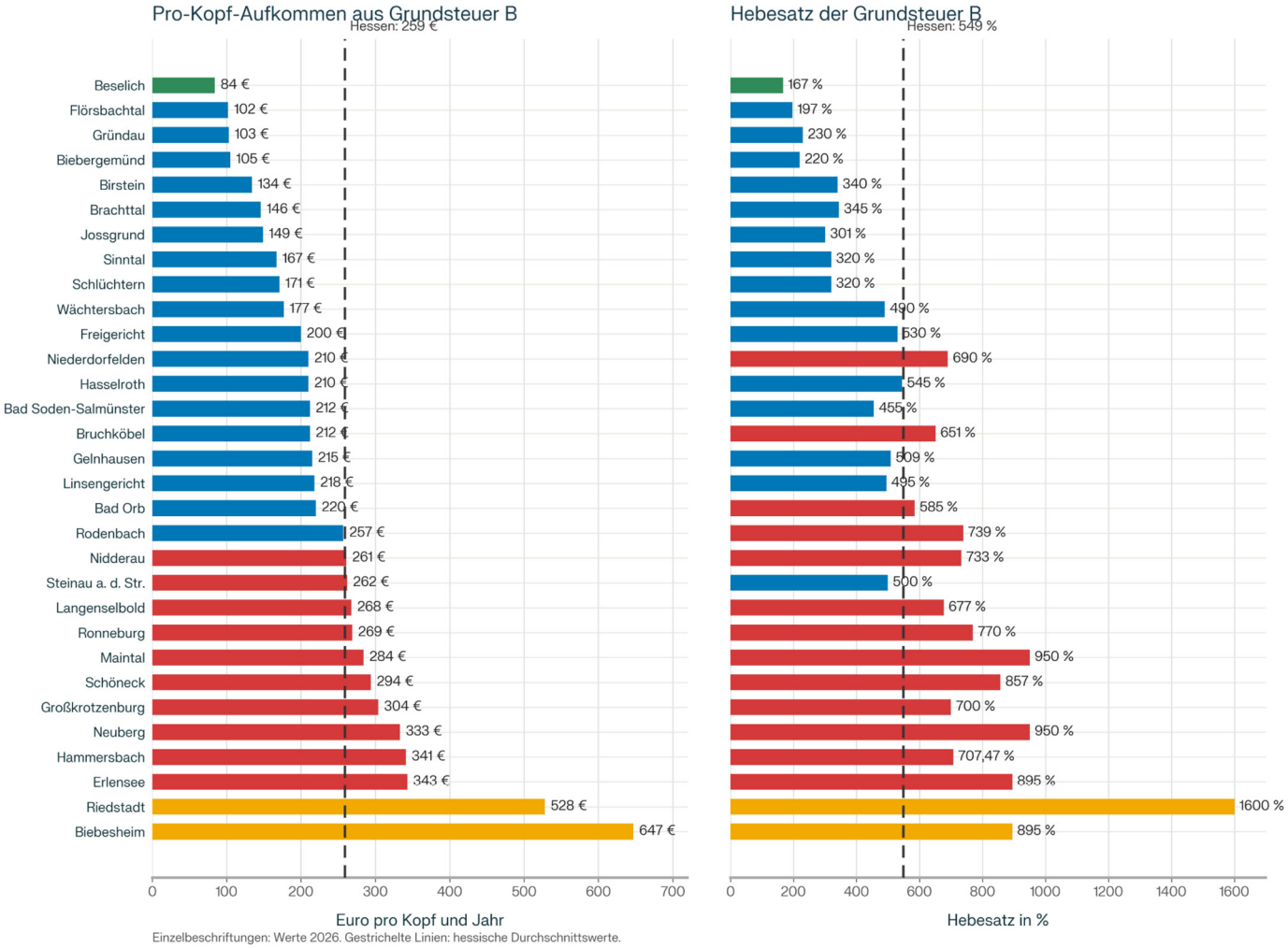
Hier nur ein paar Dinge: Straßen ohne größere Schäden, Gehwege in allen Bereichen, eine Straßenbeleuchtung, ein funktionierendes Linienbussystem, eine gut ausgestattete Feuerwehr, Barrierefreiheit wo es möglich ist, gepflegte Grünanlagen, kreative Veranstaltungen und Feste, Städtepartnerschaften, sichere Spielplätze, vielfältige Sportanlagen, die aktive Jugend- und Seniorenarbeit, ein Schwimmbad, eine moderne Bibliothek, in den Stadteilen Bürgerhäuser oder Mehrzweckhallen für die Gemeinschaft, ein Stadtladen für unsere Kleingewerbetreibenden, ein gutes Radwegenetz, Weihnachtsbeleuchtung – und immer ein offenes Ohr für alle Sorgen und Nöte vor Ort. Dazu kommen in den jetzigen Zeiten eine gute Kinderbetreuung und gute Schulen, denn ohne die Einnahmen aus der Grundsteuer können wir das alles zusammen nicht mehr gewährleisten. Und genau diese Dinge sind es, die eine kommunale Gemeinschaft ausmachen.

Das Pro-Kopf-Aufkommen bei der Grundsteuer B ist aussagekräftiger

Das Diagramm vergleicht den Hebesatz der Grundsteuer B in verschiedenen Kommunen. Ein hoher Hebesatz bedeutet allerdings nicht automatisch, dass eine Kommune auch besonders hohe Einnahmen aus der Grundsteuer B erzielt oder ihre Einwohnerinnen und Einwohner stärker belastet.

Um die Kommunen besser miteinander vergleichen zu können, ist das Pro-Kopf-Aufkommen geeigneter. Dabei werden die Einnahmen aus der Grundsteuer B ins Verhältnis zur Einwohnerzahl gesetzt. So wird sichtbar, wie viel Grundsteuer B eine Kommune rechnerisch pro Einwohner einnimmt. Das ist sinnvoll, weil sich Kommunen in ihrer Größe, Einwohnerzahl und ihrer wirtschaftlichen Struktur unterscheiden. Das Pro-Kopf-Aufkommen schafft eine bessere Vergleichsgrundlage: Es zeigt, wie hoch die Einnahmen aus der Grundsteuer B im Verhältnis zur Bevölkerung tatsächlich sind.

Wichtig ist: Das Pro-Kopf-Aufkommen sagt nicht aus, wie hoch die Grundsteuer für einen einzelnen Haushalt ausfällt. Für einen fairen Vergleich der kommunalen Einnahmen ist die Pro-Kopf-Betrachtung aussagekräftiger als der Hebesatz allein.



Einzelbeschriftungen: Werte 2026. Gestrichelte Linien: hessische Durchschnittswerte.

Zusammen gefasst:

Um die Finanzierungslücke zu schließen, wurde ein Konsolidierungskonzept erarbeitet, das Ausgabenreduktion und Einnahmeverbesserung ausgewogen kombiniert.

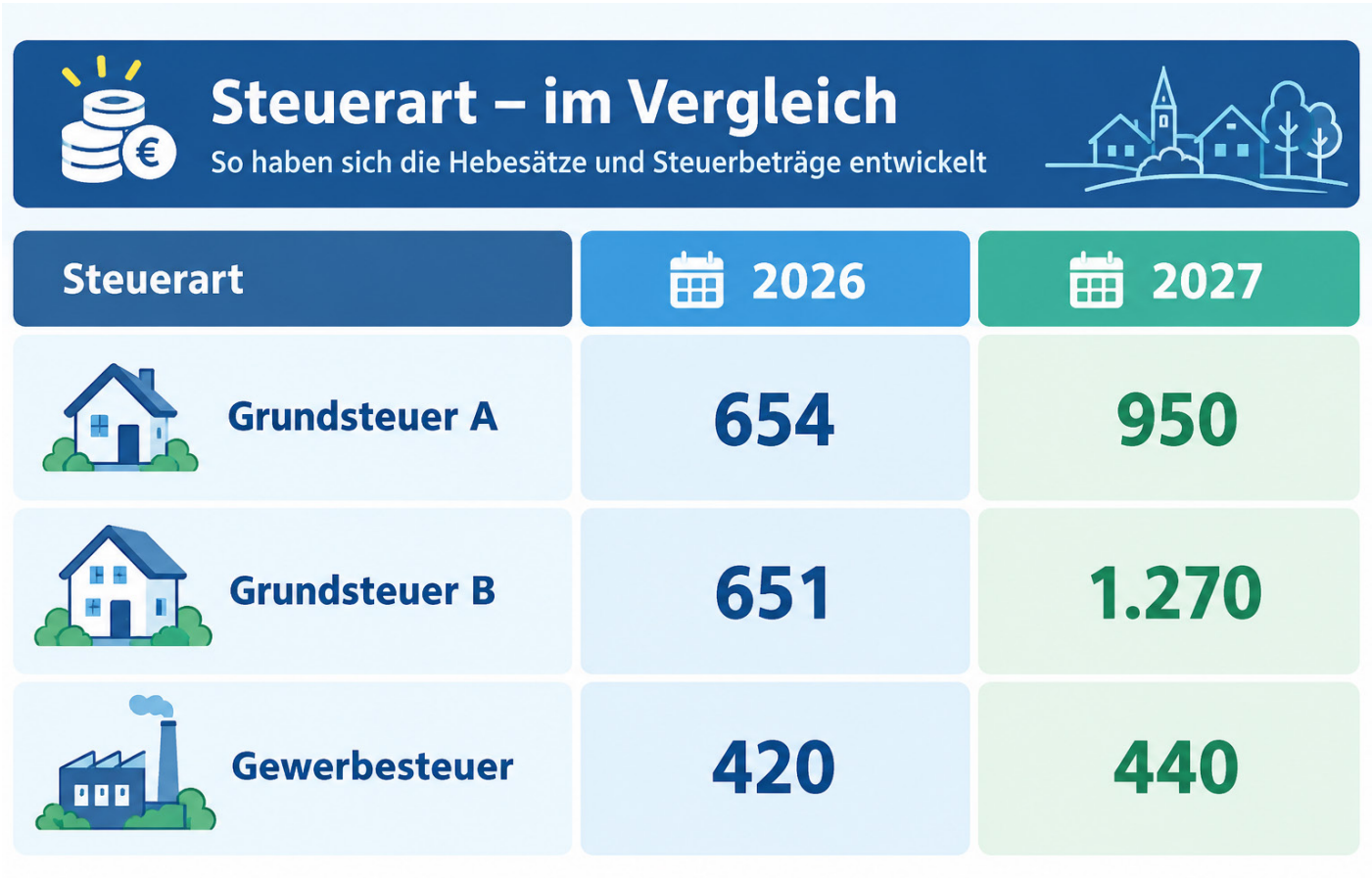
Ausgabenbremse:

- Strikte Stellenbewirtschaftung & Stellenbesetzungssperre: Vakante Positionen in der Verwaltung werden kritisch geprüft und zeitweise gesperrt, um Personalaufwendungen nachhaltig zu begrenzen.
- Sach- und Dienstleistungskosten-Controlling: Durch konsequentes Controlling bei der Haushaltsaufstellung wurden Sach- und Dienstleistungen in allen Fachbereichen deutlich abgesenkt.
- Rückbau freiwilliger Leistungen & Raumaufgabe: Einstellung der professionellen Unkrautbeseitigung auf Friedhöfen, Kündigung kostenintensiver Fremdanmietungen (z. B. Artrium), Ausdünnung der ÖPNV-Taktzeiten und Verschiebung nicht-dringlicher Investitionen.

Optimierung der Einnahmen:

Da die Einsparungen allein das strukturelle Defizit nicht decken können, muss die Einnahmeseite angepasst werden, um die Genehmigungsfähigkeit des Haushalts zu gewährleisten:

- Anpassung städtischer Entgelte und Mieten: Neubewertung von Mieten für städtische Liegenschaften, Anpassung der Eintrittspreise im Schwimmbad sowie moderate Erhöhung der Kita-Gebühren (in Abstimmung mit dem Gesamtelternbeirat).
- Anhebung der Steuerhebesätze: Als finale Stellschraube wird die Grundsteuer B auf 1.270 Punkte angehoben. Zudem erfolgen moderate Anpassungen bei Gewerbesteuer, Hundesteuer und Spielgerätesteuer.



SIE HABEN NOCH FRAGEN?

Die Steuereinnahmen steigen und trotzdem reicht es nicht – da läuft doch was schief?

Uns fehlen die Zuweisungen über den Kommunalen Finanzausgleich (KFA), weil wir für die entsprechende Kennzahl nicht ländlich genug sind. Zusammen mit den Hebesatz-Steigerungen bei der Kreis- und Schulumlage macht dies für die Stadt Bruchköbel jährlich 3,8 Millionen mehr an Belastung aus – allein dies sind schon knapp 800 Punkte Grundsteuer B.

Auf der anderen Seite profitieren wir derzeit z. B. sehr von den Entwicklungen im Bereich Schule, Ausbau der Ganztagsbetreuung, dem Neubau der Brückenschule und dem Ausbau der Haingartenschule. Dies finanziert der MKK über die Schulumlage. Ist das nicht auch ein paar Grundsteuerpunkte wert?

Wichtig zu wissen ist auch, steigende Steuereinnahmen bedeuten im Umkehrschluss auch steigende Abgaben, je größer der Kuchen ist, umso mehr muss man abgeben.

Außerdem steigt das Defizit im Bereich der Kinderbetreuung durch Anhebung der Standards durch Bund und Land, die wir alle begrüßen, deutlich an. Der Deckungsgrad für diesen Bereich sinkt aber kontinuierlich.

Die Stadt hat viel zu viel Personal – da kann man sicher viel mehr einsparen, oder?

Der Stellenplan ist durch die Umstrukturierungen der letzten Jahre wie Verkauf Bärensee, die Verlagerung des Schwimmbadbetriebs in den Kernhaushalt, Auflösung der Stadtmarketing GmbH und die Reinigung in den Kitas durch eigenes Personal gewachsen – das ist klar. Die Kosten für dieses Personal waren vorher allerdings einfach an anderer Stelle abgebildet, damit ist dies nun ein sehr transparenter Haushaltsplan.

Die größten Kostensteigerungen kommen durch die Tariferhöhungen und notwendige Anpassungen der Einstufung in die Gehaltsgruppen. Im Vergleich mit anderen Kommunen unserer Größe haben wir auch nicht mehr oder weniger Personal als der Durchschnitt.

In den letzten sechs Jahren wurde die Struktur der Stadtverwaltung auf einen modernen und effektiveren Weg gebracht, durch unterschiedliche organisatorische Maßnahmen und durch digitale Werkzeuge. Der Teamgedanke ist stark gewachsen und das Ergebnis wird immer besser. Gemeinsam mit den Fachbereichsleitungen haben wir immer im Blick, dass es Steuergelder sind, für die wir hier arbeiten. Der Servicegedanke für die Bürgerschaft steht im Vordergrund, ebenso wie ein sparsames Wirtschaften. Natürlich passieren auch immer mal wieder Fehler, das ist wohl nur menschlich, aber im Großen und Ganzen sind wir auf dem richtigen Weg. Viele Bürgerinnen und Bürger spiegeln mir das wider – eine bürgernahe und serviceorientierte Verwaltung schafft das notwendige Vertrauen in die Handlungsfähigkeit unseres Systems.

War diese Entwicklung nicht schon viel früher zu erkennen?

Die Entwicklung war klar und ist auch politisch oft thematisiert worden. Es gab immer die Hoffnung, dass das Land endlich das Konnexitätsprinzip wieder achtet und die Zuweisungen im Bereich Kita, Asyl etc. wieder anhebt oder auch Kommunen mit Schwimmbad finanziell berücksichtigt. Da diese Hilfe nun ausbleibt, sogar durch die Neuordnung des KFA für uns noch schlimmer geworden ist, bleiben uns jetzt nur noch Einsparungen mit spürbaren Leistungseinschränkungen und erhöhte Belastung für die Bürgerinnen und Bürger vorzuschlagen.



SIE HABEN NOCH FRAGEN?

Brauchen wir wirklich einen Bauhof in dieser Größenordnung?

Unser Bauhof ist nicht besonders groß für eine Kommune unserer Größe, auch räumlich sind wir vergleichsweise sehr bescheiden unterwegs. Das Team vom Bauhof pflegt Grünanlagen, baut bei Veranstaltungen wie beispielsweise dem Weihnachts-markt auf und ab, hält unsere Kitas und Liegenschaften in Stand, macht Winterdienst, entleert den Müll in den öffentlichen Mülleimern, entsorgt wild abgelagerten Müll und koordiniert den Wertstoffhof.



Natürlich werden auch hier alle Prozesse ständig optimiert und bei Verrentung von Mitarbeitern die Arbeitsbereiche kritisch hinterfragt. Dadurch sind schon zahlreiche Synergien entstanden und weitere Veränderungen sind in Planung.

Grundsätzlich gilt: Eigene Handwerker wie Maler, Schreiner etc. am Bauhof zu haben, spart Geld in der Beauftragung, abgesehen davon, bekommt man für viele kleine Dienstleistungen zeitnah einfach keine Handwerker mehr.

Ist so viel Polizei in Bruchköbel notwendig?

Wir haben derzeit fünf Ordnungspolizeimitarbeiter, davon eine Teilzeitkraft. Dies sind, nach einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, zwei Mitarbeiter mehr als noch vor zehn Jahren. Die Mitarbeiter tragen sich durch die öffentlichen Leistungsentgelte fast selbst, sind präventiv tätig (was nicht messbar ist) und sorgen für Ordnung und Sicherheit in der Stadt. Viele neue Herausforderungen erfordern das professionelle Einschreiten unserer eigenen Sicherheitskräfte, z. B. die E-Scooter, die Lachgas-Nutzung im öffentlichen Raum. Große Veranstaltungen (Faschingsumzug Niederissigheim, Weihnachtsmarkt) sind nicht mehr ohne Unterstützung von den Ordnungsbehörden aus anderen Kommunen möglich. Die Landespolizei konzentriert sich im Bereich Verkehrsüberwachung und Veranstaltungssicherheit auf überregionale Bereiche und kann vor Ort nicht mehr die notwendige Präsenz zeigen. Diese Lücke sollten wir auch weiterhin schließen können.

Ist in jedem Stadtteil ein Feuerwehrgerätehaus notwendig?

Ein Wegfall eines Hauses selbst spart nicht viel Geld ein, der Verkauf wäre ein Einmaleffekt. Würde man neu bauen müssen, dann wäre sicher ein gemeinsames Haus sinnvoll. Aber das steht derzeit nicht an. Gemäß Bedarfs- und Entwicklungsplan für die Feuerwehren ist zudem die Hilfsfrist von 10 Minuten verpflichtend durch das Land festgelegt. Außerdem sind die Feuerwehrhäuser in den Stadtteilen ein wichtiger Teil der Stadtteilkultur, sicher würden viele Kameraden aufhören, wenn sie in einen anderen Stadtteil zugeordnet würden. Dies würde die Pflichtaufgabe Brandschutz deutlich erschweren, eine dann notwendige Berufsfeuerwehr wäre sicherlich deutlich kostspieliger.

SIE HABEN NOCH FRAGEN?

Warum sind die Schwimmbäder so teuer?



Schwimmbäder kann sich keine Kommune mehr leisten. Aber auch hier: Schwimmen lernen, Vereinsstätte, Schulschwimmen, Freizeitcharakter - all das ist es wert. Die Energiekosten sind bei jedem Schwimmbad das Problem, mit unserem Defizit sind wir da noch (dank der alten Technik) gut aufgehoben. Wie lange die Technik noch durchhält, ist natürlich ein anderes Thema. Deswegen setzen wir hier auf Förderung durch den Bund bei der Sanierung. (siehe Seite 4)

Müssen wir so viel Geld für Umweltschutz ausgeben?

Umweltschutz ist vielfältig: Bäume müssen auf Verkehrssicherheit geprüft werden, das Thema Ortslandwirte fällt in diesen Bereich, der Feldschutz, die Blühwiesen, es werden Baumaßnahmen begleitet, auch das Thema Klimaanpassung und Maßnahmen gegen die Erwärmung der Stadt. Dazu gehört auch die fachliche Begleitung bei der Bekämpfung der Drüsenameise, die Biberdämme und der Kontakt zur Jägerschaft. Für den Personaleinsatz in diesem Bereich gibt es Fördermöglichkeiten, womit der städtische Haushalt entlastet wird.

Können wir uns eine Stadtbücherei leisten?



Können wir uns denn ein Stadtgesellschaft ohne einen zentralen Bildungsort vorstellen? Unsere Bibliothek ist ein fester Bestandteil des Bildungsnetzwerks in unserer Stadt. Die Kitas und unsere Schulen sind regelmäßiger Gast, da die Schulen eigene Bibliotheken nicht vorhalten können. Die Bibliothek hat sich zudem als wichtiger Lernort entwickelt, hinzu kommen zahlreiche kulturelle Veranstaltungen, so ist sie ein zentraler Ort unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Im Zuge des anstehenden Umbaus der Bibliothek sind wir jedoch bereits dabei, künftig Servicezeiten einzuschränken und mehr auf Selbstbedienung zu setzten, um mittelfristig Personal sparen zu können und so die Kosten zu reduzieren.

SIE HABEN NOCH FRAGEN?

Brauchen wir so ein großes Jugendzentrum?



Wir sind froh, dass wir es geschafft haben, in den letzten sechs Jahren wieder ein attraktives Jugendzentrum aufzubauen. Es ist regelmäßiger Anlaufpunkt für Hunderte von Kindern und Jugendlichen, auch und gerade in Krisensituationen. Es bietet nicht nur zu seinen Öffnungszeiten einen Raum und Angebote für Kinder und Jugendliche, sowie immer ein offenes Ohr. Auch die Ferienspiele in den Sommerferien sind für viele Bruchköbeler Familien ein wichtiger Betreuungsfaktor. Die Räume des Jugendzentrums bieten außerdem noch Initiativen wie dem Repair-Café eine. feste Heimat. Hinzu kommen weitere Angebote für unterschiedliche Gruppen und Initiativen, so dass eine Vernetzung zwischen den Generation hier vor Ort gefördert werden kann.

„Die finanzielle Situation der Kommunen in Deutschland ist dramatisch. Um die Handlungsfähigkeit von Städten, Kreisen und Gemeinden sicherzustellen, muss jetzt umgesteuert werden, sonst werden bald viele weiße Fahnen an den Rathäusern in Deutschland und Hessen hängen."

Uwe Becker, Präsident des Hessischen Rechnungshofes

Warum subventioniert die Stadt mit dem „LOKAL. Der Stadtladen in BRK" ein gastronomisches Angebot?

Das LOKAL ist die Fortführung des Stadtladen-Konzepts. Hier gibt es schnelle Informationen zu städtischen Angeboten und Dienstleistungen und vielfältigen Angeboten von lokalen Kleinunternehmen. Außerdem sorgt das LOKAL mit seinem Konzept für die Belebung der Innenstadt durch ein Vernetzen von vielen Akteuren wie Vereinen, regionalen Händlern und Gewerbe. Diese Dienstleistung bezuschussen wir mit einem Betrag, der unterhalb der Kosten des dafür notwenigen eigenen Personalansatzes liegt. Und: Der gastronomische Teil läuft auf eigenes wirtschaftliches Risiko des Betreibers.

Warum baut Bruchköbel am alten Festplatz eine neue Kita? In anderen Kommunen werden Kita-Gruppen geschlossen.

Im Gegensatz zum Trend im Main-Kinzig-Kreis, steigen die Kinderzahlen in Bruchköbel insbesondere im U3-Bereich. Anders als unsere Nachbarkommunen, die in diesem Bereich umfangreich investiert und gebaut haben, konnten wir den tatsächlichen Bedarf an Betreuungsplätzen in der Vergangenheit schon nicht decken. Außerdem ist die neue Kita als Ersatz für die aufgegebene Kita Südwind geplant, die nicht für U3 geeignet war und wo ein Umbau große Kosten verursacht hätte. Durch den ebenfalls notwendigen Platz für die Schulkinderbetreuung war der Verkauf des Gebäudes der alten Kita Südwind an den Schulträger die richtige Entscheidung. Mit den in der Bedarfsanalyse prognostizierten Kinderzahlen für die kommenden Jahre, (noch ohne Pläne für ein Neubaugebiet – diese kämen dann noch hinzu) braucht Bruchköbel auch in Zukunft weiterhin acht städtische Kitas.

SIE HABEN NOCH FRAGEN?

Warum zahlt die Stadt so viel Miete für Räume für die GWA, das Jugendzentrum, das Artrium? Kann das nicht alles im Stadthaus untergebracht werden?

Das Stadthaus soll vorrangig für gewerbliche Veranstaltungen genutzt werden und so der Stadt Einnahmen bringen. Außerdem soll es ein Veranstaltungsort für unsere Vereine sein. Dauernutzungen sind hier nicht vorgesehen. Ein Jugendzentrum braucht einen solitären Standort, um Akzeptanz bei den Jugendlichen zu erfahren. Die GWA braucht Räume, die kreativ nutzbar sind, außerdem wird die Anmietung durch Fördermittel nahezu abgedeckt. Das Artrium war vor über 15 Jahren zur Innenstadtbelebung kostengünstig für Kunstausstellungen etc. angemietet worden, mit den steigenden Mietpreisen werden wir uns hier tatsächlich von diesem Angebot trennen müssen. Nach der Sanierung des Alten Rathauses können dann gegebenenfalls Angebote dorthin verlagert werden.



Wenn Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

buergermeisterin@bruchkoebel.de

Weitere Informationen finden sich im digitalen Ratsinfosystem der Stadt:

rim.ekom21.de/bruchkoebel